

bürgerlichen Intelligenz herzustellen, ein aufrichtiges und nicht zeitbedingtes Verhältnis ist.

Aber der Antrag, den unsere Genossen stellen, zeigt, daß hinsichtlich einer Frage etwas zu klären ist. Wir haben die freundschaftlichen Verhältnisse zur Intelligenz und die Notwendigkeit des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft als eine entscheidende Voraussetzung unseres Sieges betont, aber ebenso stark betonen wir und müssen wir betonen, daß wir klassenmäßig eine Partei der Arbeiterklasse sind und bleiben werden, wenn wir unsere historische Mission erfüllen sollen. (Beifall.)

Können werktätige Bauern, Intellektuelle, andere Werktätige in unsere Partei kommen? Natürlich! Das Statut spricht eindeutig und klar darüber. Sie kommen zu uns aber nicht als Vertreter anderer Klassen oder anderer sozialer Schichten, sondern sie kommen zu uns als so fortschrittliche konsequente Vertreter auch der werktätigen Bauern und der Intelligenz, die sich praktisch entweder bereits auf den Boden der fortschrittlichen Klasse gestellt haben oder stellen wollen, indem sie Mitglied unserer Partei werden. Denn wir sind nicht nur eine Organisation der Arbeiterklasse, sondern wir sind die Vorhut der Arbeiterklasse.

Wie steht es nun aber hinsichtlich der Frage, daß wir die so berechnete Verlängerung der Kandidatenzeit gegenüber werktätigen Bauern auch auf die Intelligenz erweitern hinsichtlich der Frage unserer Arbeiter- und Bauernintelligenz.

Zunächst zu der sachlichen Seite des vorgetragenen Argumentes. Unsere Genossen aus den Arbeiter-und-Bauern-Fakultäten sagen so: Wenn das Statut in seiner neuen Fassung Wirklichkeit wird, dann werden wir bei uns nur noch Kandidatengruppen haben, aber keine Mitglieder der Partei. Das ist etwas leicht frisiert zugunsten des Antrages. Die Arbeiter-und-Bauern-Fakultäten sind dreijährige Einrichtungen. Außerdem dauert das Studium auf der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät und der Universität zusammengenommen 7 bis 8 Jahre. Aber nach 2 Jahren ist man bereits Mitglied auch bei verlängerter Kandidatenzeit. Es ist richtig, daß in letzter Zeit zu beobachten ist, daß vorwiegend Siebzehn- bis Achtzehnjährige in die Arbeiter-und-Bauern-Fakultät gehen. Ich glaube, das ist aber kein normaler Zustand. Wir müssen die Aufmerksamkeit darauf lenken, daß auch ältere als achtzehnjährige Arbeiter und Bauern in die Arbeiter-und-